



DECKENGEMÄLDE im Schiff von Victor Mezger (\* 1866, + 1936 aus Überlingen), Mitinhaber der Eberle'schen Kunstwerkstätte Gebrüder Mezger. Das zentrale Rundgemälde (farbig) zeigt die Auferstehung; diein Gräutönen gehaltenen "Grisaillebilder", die um das zentrale Gemälde gruppiert sind, zeigen: Himmelfahrt Jesu Christi, Pfingsten, Märiä Aufnahme in den Himmel (Märiä Himmelfahrt) und Märiä Krönung im Himmel, also die Motive / "Geheimnisse" des GLORREICHEN Rosenkranzes.

GLASFENSTER von Christoph Heinrich Bur(c)kardt (\* 1824, + 1893), der auch für das Ulmer Münster Ende des 19. Jhd. neun Glasfenster gemacht hat, die allerdings am 17. Dezember 1944 bei einem Bombenangriff unwiederbringlich zerstört wurden. Die MOTIVE DER FENSTERin der Ebenweiler Pfarrkirche sind: \* Im Chor auf der linken Seite: hl. Josef mit Jesuskind und dem Attribut der Lilie als Zeichen der Enthaltsamkeit; signiert H. Burkhardt, München 1870. + Im Chor auf der rechten Seite: Mutter Anna lehrt Maria das Beten. Als verheiratete Frau trägt die hl. Mutter Anna ein Kopftuch, die noch jugendliche Maria trägt das prächtige lange Haar noch offen. + Fenster im Chor (Nordseite): Herz Jesu (mit Dornenkrone und Kreuz) und gegenüber flammendes Herz Mariens (mit Schwert, das das Herz durchdringt und Rosenkranz). Weitere GLASMEDAILLONS (mit den Gesätzen des FREUDENREICHEN Rosenkranzes), von Glasmaler Franz Emil Gnant (\* 1851, + 1922, Stuttgart, in München ab 1876) mit nachfolgenden Motiven (erstmalig in der Kirche eingesetzt im Jahre 1892, wurden später in modernen Glasfenstern von Diether F. Domes (\* 1939, + 2016 in Tettnang) bei der Renovation in den Jahren 1973/74 wieder eingesetzt: + Märiä Verkündigung (Südseite, beim Taufstein), + Heimsuchung (Maria bei ihrer Base Elisabeth, über dem Seiteneingang auf der Südseite); + Geburt Jesu im Stall von Bethlehem (Südseite im hinteren Bereich der Kirche); + Darstellung Jesu im Tempel (Nordseite im hinteren Bereich der Kirche); + Wiederauffinden im Tempel (über der Kinderfreund-Figurengruppe auf der Nordseite des Kirchenschiffs). Ein weiteres Fenster im Beichtzimmer (s. dort!) ist von Joachim Sauter aus dem Jahr 2014.

KREUZWEG von Moriz Jacob, 1884 (signiert); Rahmen von Theodor Schnell d. Ä. (1884). Weitere Kreuzwege hat Jacob für Weissenau, Christazhofen, Hauer und Leupolz gemalt. Moriz Jacob hat den Kreuzweg in Anlehnung an den von Joseph Ritter von Führich gemalt.

## HOLZBILDWERKE

+ WANDKRUZIFIX (18. Jhd., noch aus der früheren Kirche)

+ Im Chor rechts: hl. LAURENTIUS (+ 10. August 258, Rom, Märtyrer), dargestellt mit dem Rost, auf den er bei seinem Martyrium gelegt worden sein soll) und ihm gegenüber der hl. STEPHANUS (1. Jhd., erster Märtyrer des Christentums), dargestellt mit Steinen und Schwert, wobei er ursprünglich wohl eher eine Märtyrerpalmel anstelle des Schwertes in der Hand hielt. Beide von gleicher Hand, vermutlich bei der "Figurengruppe", die Theodor Schnell d. Ä. 1882 für Ebenweiler schuf.

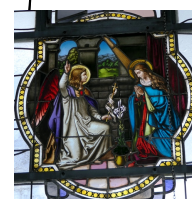
+ An der Südseite des Kirchenschiffs (von vorne nach hinten): Die 4 großen abendländischen KIRCHENVÄTER Ambrosius (lebte im 4. Jhd., Bienenkorb als Symbol für seine "honigsüße" Sprache), Hieronymus (+ 420 in Bethlehem; im roten Kardinalgewand und Löwe zu seinen Füßen, dem er nach der Legende einen Dorn aus der Pranke gezogen hatte), Augustinus (+ 430 mit Kind zu seinen Füßen, das mit einem Löffel das Meer ausschöpfen wollte und so dem Theologen die Unergründlichkeit und Unmöglichkeit einer Deutung der Dreifaltigkeit zeigen wollte) und Papst Gregor I., der Große genannt (+ 604, mit Tiara, Taube des Heiligen Geistes und Papstkreuz).

+ An der Nordseite des Kirchenschiffs (von vorne nach hinten): Die EVANGELISTEN Johannes (mit dem Adler), Lukas (mit dem Stier), Markus (mit dem Löwen), Matthäus (mit Buch, sonst oftmals mit einem Engel oder einem Menschen abgebildet). Die Figuren der Kirchenväter und der Evangelisten sind von der einstmaligen Kanzel (um 1865) übernommen worden und sind von Johann Nepomuk Meintel (\* 1816, + 1872) aus Horb.

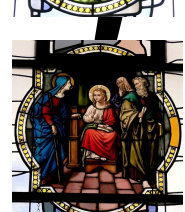
+ JESUS-KINDERFREUNDGRUPPE (Nordwand, Mitte); Nachbildung der zentralen Figurengruppe des von Josef Eberle (\* 1839, + 1903, Überlingen) im Jahre 1872 geschaffenen neugotischen Figurenaltars aus der Eberle'schen Kunstwerkstätte Gebr. Mezger; Original im Überlinger Münster St. Nikolaus. Die Figurengruppe steht auf einer ehemaligen Nebenaltermensa. + Links und rechts des Haupteingangs im Westen: naturbelassene Figuren des hl. ANTONIUS von Padua (\* 1195, + 1231; mit Buch und Jesuskind auf dem Arm), als sogenannter "Schlamper-Done" bei den Gläubigen hoch verehrt, u. a. Patron Italiens und "Helfer in allen Nöten", und Figur des Apostel JUDAS THADDÄUS (\* 57, dargestellt mit einer Axt, dem Martyriumswerkzeug), der ebenfalls als Fürsprecher in allerlei Anliegen verehrt wird. Beide Figuren neueren Datums, gewiss von gleicher Hand, Künstler allerdings unbekannt. + Im hinteren Bereich der Kirche gibt es eine etwas eigenwillige Figur einer MARIA Himmelskönigin auf Wolken. + HERZ-JESU-FIGUR und HERZ-MARIENS-FIGUR (signiert) von Josef Stärk (\* 1853, + 1935 Saulgau), der vornehmlich im Raum Franken (Bamberg, Nürnberg, Dinkelsbühl, Eichstätt) gearbeitet hat und mit seinem Bruder Hermann Stärk (1862, + 1936) die frühere Anstalt für kirchliche Kunst Stärk & Lengenfelder in Nürnberg weiterführte. Beide Figuren auf der Orgelempore der Pfarrkirche. In Ebenweiler sind also mehrere Holzbildwerke aus

+ GEMÄLDE Franziskus empfängt die Wundmale Jesu (Stigmatisation), die Franziskus bei einer Vision des "seraphischen Christus" (Christus am Kreuz mit Flügeln am Kreuzbalken) wahrgenommen hat. Von Moriz Jacob (\* 1822, + 1892) aus dem Jahr 1887, signiert unten rechts. + GEMÄLDE Vision des hl. Antonius von Padua (aus dem Jahr 1898, Signatur unten links).

## Ausstattung



## Pfarr



## Glocken

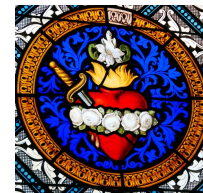


GLOCKENGELÄUT, Stimmung in d' - fis' - a' - h' - d'' - d'' - g''. 4 historische und 3 moderne Gocken, welche aus den Jahren 1949 und 1951 von der Glockengießerei Kurtz, Stuttgart stammen, machen das Geläut der Ebenweiler Pfarrkirche aus. + Georgsglocke, d', 2000 kg, 1951, Glockengießerei Kurtz; + Heilig-Geist-Glocke, fis', 800 kg, 1523 aus der Biberacher Gießhütte; + Angelusglocke, a', 500 kg, 1501, aus der Biberacher Gießhütte; + Urban-Glocke, h', 350 kg, 1949 Glockengießerei Kurtz Stuttgart; + Evangelisten-Glocke, d'', 250 kg, um 1260, aus der Biberacher Gießhütte; + Sebastiansglocke, d'', 180 kg, 1949, Glockengießerei Kurtz, Stuttgart; + Totenglocke, g'', mit 100 kg die kleinste Glocke, um 1300, Biberacher Gießhütte,





## Baugeschichte



Kirche erstmals im Patronat des Spitals Ravensburg (1273), damals St. Martin geweiht; 1451 ist schon ein Urban- und Pankratiusaltar erwähnt. Pfarrei seit 1271.

1830/31 Neubau der Kirche als Saalkirche. Entwurf von Bauinspektor Büchler, Ravensburg, der u. a. auch in Schlier, Grünkraut, Wuchzenhofen, Vogt, Merazhofen als Entwerfer genannt wird. Gebaut wurde in kostengünstigen Bauweise mit einem rechteckigen Grundriss 3/8-Chorschluss und Empore. Grundsteinlegung für die Ebenweiler Kirche am 24. August 1830. Turm mittelalterlich. Auf dem Friedhof Ölberg (Figuren 16./17. Jhd.) und Lourdesgrotte aus dem Jahr 1889 (Erscheinungen in Lourdes 1858).

Renovationen in den Jahren 1870, 1920, 1973, 1998.

Letzte umfassende Renovation und Neugestaltung der liturgischen Orte in den Jahre 2013/2014; Restaurator Erich Buff, Sigmaringen; Altarweihe April 2014 durch Weihbischof Thomas Maria Renz



HOCHALTAR, neoromanisch, Altar und Skulpturen von Johann Nepomuk Meintel (\* 1816, + 1872, Horb). + Altarblatt: Kreuzigungsszene mit Maria und Johannes, + Assistenzfiguren Petrus (links; mit Schlüssel) und Paulus (rechts, mit Schwert); + Antependium: Reliefs (v. l. n. r.) evtl. von Theodor Schnell, die auf das eucharistische Opfer hinweisen: Opfer Abels, das Gott annimmt (Rauch steigt nach oben); Beinahe-Opferung Isaaks durch dessen Vater Abraham (ein Engel hält Abraham vom Erstgeborenenopfer ab und präsentiert dafür einen Widder als Ersatz, vgl. Gen 22); Opfer des Melchisedek (vgl. Gen 14,17-24); + Tabernakel aus Messing, mit den Symbolen Ähren, Trauben (Brot und Wein) und Korb mit Broten und Fisch (Brotvermehrung) und Schiff (Bild für die Kirche). + Auszug: Johannes der Täufer mit Kreuzstab und Schriftband Agnus Dei (Lamm Gottes). + An den beiden Seiten des Altars: jeweils 4 kleinere Engel (die wiederum von Meintel).

"NEBENALTÄRE" (Holzunterbau mit Figurengruppen)

+ MARIENALTAR (links): + Figurengruppe Maria als Himmelskönigin mit dem Jesuskind, Krone und Zepter und einem Kranz mit 12 Sternen um ihr Haupt; + Assistenzfiguren: hl. Barbara (links) mit ihren Attributen Turm (in dem sie gefangen gehalten wurde), Kelch und Krone; hl. Katharina von Alexandrien (rechts) mit ihren Attributen Rad und Krone (das Schwert, das sie vermutlich in ihrer linken Hand hielt, ging wohl verloren). Figuren ebenfalls von Johann Nepomuk Meintel aus Horb.

+ Anstelle des RECHTEN SEITENALTARS: + Figurengruppe Sebastian (Märtyrer, Ende 3. Jhd., wird u. a. als Pestpatron und bei Viehkrankheiten angerufen). Figur Ende des 19. Jhds., vermutlich von Theodor Schnell; + Assistenzfiguren: links der hl. Urban (Papst von 222 bis 230; mit Tiara und Weintrauben auf dem Buch. Urban ist Patron der Pfarrkirche Ebenweiler und der Winzer. Rechts der hl. Bischof Martin von Tours, lebte im 4. Jhd. u. a. Patron einer älteren Kirche (13. Jhd.) und Patron der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Beide Figuren (Urban und Martin) aus der alten Kirche übernommen (18. Jhd.).

ZELEBRATIONSALTAR und AMBO (2014) von Joachim Sauter (\* 1956, Stuttgart) Material: vermutlich (Gauinger) Travertin: Von Joachim Sauter gibt es auch Werke in Baienfurt, Berkheim, im Tagungshaus der Akademie Hohenheim u. a.

Im Altarraum zweireihige CHORGESTÜHLE links und rechts (je 12 Sitze), geschaffen im Jahr 1882, allerdings barockisierend gearbeitet (reichhaltige Ornamentik, u. a. Akanthus-Ranken, also ein typisches florales Element barocker Ornamente). Sitzplätze in der Kirche insgesamt: 450.



Kirche St. Urban  
Ebenweiler



## Altäre

## Beichtzimmer

Im Rahmen der Renovation 2013/14 neu geschaffen; Glasbild von Joachim Sauter (Material rotes Dallglas (nicht durchsichtiges Gussglas) und weißes Opalikaglas. Vor dem Fenster PIETA (auch "Vesperbild" bezeichnet), Künstler unbekannt.

## Taufstein

Flachrundes Becken mit Balustersockel (Baluster ist ein Säulchen mit profiliertem Schaft); Deckel aus Holz mit Figurengruppe Johannes d. T. bei der Taufe Jesu. Der Taufstein ist noch aus der alten Kirche (Jahreszahl 1693 im Innern des Taufsteins).

## Orgel

2 Manuale + Pedal, 19 + 1 Register

Orgelbau Späth, Ennetach, 1921, opus 277 im Gehäuse von Franz Anton Kiene (1836); Kiene (\* 1777 Amtzell, + 1847 Langenargen; lernte bei den Orgelbauern Gebrüder Hanser in Amtzell-Singenberg)

Reinigung und Sanierung der Orgel im Jahr 2023 durch Orgelbauer Josef Maier (\* 1958, Bad Reichenhall), jetzt in Hergensweiler lebend.



## Quellen

Ralf Reiter, Ravensburg als ein Zentrum kirchlicher Kunstproduktion in Historismus, Jugendstil und beginnender Moderne: Die Bildhauer Theodor Schnell d. Ä., Theodor Schnell d. J. und Moriz Schlachter, in: Ulm und Oberschwaben. Zeitschrift für Geschichte, Kunst und Kultur, Band 58/2013, Seite 387 bis 437

Heiner Giese, Sakraler Ort - rationaler Raum, Pfarrkirchen um 1828, Schnell & Steiner, 1. Aufl. 2008

Die Kunstdenkmäler des Kreises Saulgau, bearb. von W. v. Matthey, Reihe: Die Kunstdenkmäler in Württemberg (hgg. vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege; Stuttgart und Berlin 1938, Seite 61-63

Wolfgang Manecke u. a., Historische Orgeln in Oberschwaben. Der Landkreis Ravensburg; Kunstverlag Josef Fink Lindenberg, 1. Auflage 2006, mehrere Seiten

[https://www.seelsorgeeinheit-altshausen.de/de/ihre\\_kirchen/gebäude\\_ebenweiler.php](https://www.seelsorgeeinheit-altshausen.de/de/ihre_kirchen/gebäude_ebenweiler.php) | entnommen: 05. August 2025, Homepage der SE Altshausen

Kleines Künstlerblatt Moriz Jacob auf der Website [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de)

Walter Held, Ebenweiler Heimatbuch, Horb 1986, v. a. Seite 66 bis 97

Kleines Kirchenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler. Frei verfügbar und zum Download freigegeben unter [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de); Stand: August 2025.

